



Antrag auf Einrichtung der Zweijährigen Fachschule Sozialpädagogik

Die BBS Ammerland beantragen hiermit die Zustimmung zur Einrichtung einer zweijährigen Fachschule Sozialpädagogik zum Schuljahr 2017/2018.

Ziele und regionale Bedarfslage

Vorrangiges Ziel der Einrichtung dieser Fachschule ist es, das Ausbildungsspektrum für Schülerinnen und Schüler (im Folgenden SuS) unseres Landkreises zu erweitern, die Bindung von Fachkräften an die Region zu verstärken und langfristig zu einer größeren Zahl an regional dringend benötigten Fachkräften zu gelangen.

Zielgruppe sind diejenigen SuS, die mit dem Sek. I-Abschluss die vorgelagerten Schulen verlassen und beabsichtigen, sich nach erfolgreichem Besuch der an den Berufsbildenden Schulen bereits etablierten berufsqualifizierenden BFS Sozialpädagogische Assistentin/ Sozialpädagogischer Assistent in der Fachschule Sozialpädagogik weiterzubilden. Die zweijährige Fachschule erweitert das bestehende Angebot der BBS Ammerland im sozialpädagogischen Bereich und ermöglicht es den SuS, sich nach einer ersten berufsqualifizierenden Grundausbildung in Richtung einer sozialpädagogischen Fachkraft (Erzieher/-in) weiter zu qualifizieren.

Auf einer Informationsveranstaltung für Leitungen sozialpädagogischer Einrichtungen, die im September 2016 an den BBS Ammerland stattfand, wurde von den Leitungen der anwesenden kooperierenden Einrichtungen das Vorhaben stark befürwortet und es wurde signalisiert, Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen und den guten Kontakt zur BBS Ammerland weiter pflegen zu wollen.

Ebenfalls wurde uns in Gesprächen mit Vertretern der kreiseigenen Gemeinden mitgeteilt, dass es zunehmend unmöglich wird, ausgeschriebene Stellen an Kindergärten und in Horten zu besetzen, so dass man über eine Erweiterung des Bildungsangebotes an den BBS Ammerland und eine Erhöhung der Bewerberzahlen sehr glücklich wäre.

Ausbildungsinhalte der Fachschule Sozialpädagogik

Die Unterrichtsinhalte in der Fachschule Sozialpädagogik ebnen den SuS den Ausbildungsweg von der sozialpädagogischen Assistentenzkraft hin zur sozialpädagogischen Fachkraft, denn sie bauen auf die bereits erworbenen Kompetenzen in der BFS Sozialpädagogische Assistentin/ sozialpädagogischer Assistent auf. Dadurch

erschließen sich den SuS erheblich umfangreichere Berufs- und Studienperspektiven. Absolventen der Fachschule finden sich zum Beispiel in Regel- und Integrationskindergärten, in Krippen, Horten, Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, in Einrichtungen zu Hilfen zur Erziehung, in sozialpädagogischen Tätigkeiten in Schulen sowie Tätigkeiten im Arbeitsbereich der Behindertenhilfe. Außerdem besteht bei erfolgreichem Abschluss die Möglichkeit des Erwerbs der Fachhochschulreife. Dies ermöglicht ein Studium an entsprechenden Fachhochschulen. Im Rahmen ihrer Ausbildung zur sozialpädagogischen Fachkraft können in bestimmten Modulen bereits Credit-Points zur Anrechnung auf ein zukünftiges Studium an Universitäten und Fachhochschulen erworben werden.

Bewerberzahlen

Befragungen von SuS der vorgelagerten Schulform Sozialpädagogische Assistentin/sozialpädagogischer Assistent ergaben, dass ein großes Interesse daran besteht, sich durch den Besuch der Fachschule Sozialpädagogik beruflich weiter in Richtung Fachkraft qualifizieren zu können – und das am liebsten am Standort Rostrup. Derzeit wird die Abschlussklasse der BFS zweizügig mit ca. 40 SuS geführt, so dass mit großer Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass eine einzügige Fachschulklasse mit mindestens 22 SuS eingerichtet werden kann.

Derzeit müssen sich Absolventen der BFS an einem der folgenden Standorte für die Fachschule bewerben: Oldenburg, Wilhelmshaven, Emden, Leer, Cloppenburg oder Brake. Die Erfahrung der Vergangenheit hat gezeigt, dass die Aufnahme kein Selbstläufer ist, sondern dass Kapazitätsgründe der entsprechenden Schulen zur Ablehnung unserer Absolventen führen. In Folge sind diese gezwungen, Bewerbungen an weit entfernt liegenden Schulen einzureichen oder Warteschleifen von einem Jahr in Kauf zu nehmen, um dann als Wiederbewerber vorrangig einen Schulplatz zu erhalten. Dies führt einerseits zu regionalen Abwanderungen oder aber zu unnötigen Zeitverlusten in der Ausbildung.

Es ist zu vermuten, dass das Angebot einer Fachschule an den BBS Ammerland zusätzliche SuS der erweiterten Region anziehen könnte, die ein ähnliches Problem haben. Insbesondere zu nennen sind hier die benachbarten Schulstandorte Varel und Friesoythe.

Die BBS Ammerland beabsichtigen, nach einer positiven Entscheidung durch den Schulausschuss des Landkreises, verstärkt die Öffentlichkeit durch die regionale Presse

in Kenntnis zu setzen und auf unserem Berufsinformationstag 2017 eingehender über die Erweiterung der Berufsausbildung im Bereich Sozialpädagogik zu informieren, um ggf. weitere, auch ältere Bewerber zu motivieren. Eine spätere Zertifizierung des Bildungsganges nach AZAV ist möglich, da bereits eine Trägerzertifizierung erfolgt ist. Insofern könnten mittelfristig auch Bildungsgutscheine entgegengenommen werden.

Sächliche, räumlich und personelle Voraussetzungen

Die vorhandene, sehr gute Ausstattung der BFS Sozialpädagogische Assistentin/sozialpädagogischer Assistent wird auch für die Fachschule Sozialpädagogik genutzt werden können. Kleinere, sachliche Anschaffungen für Module im kreativen Bereich sind notwendig, von denen beide Schulformen profitieren. Eine Anschaffung kann ohne Probleme aus dem laufendenden Haushalt erfolgen.

Für die einzügige Einführung der Fachschule sind die vorhandenen räumlichen Voraussetzungen ausreichend und keine weiteren baulichen Maßnahmen notwendig, da eine Mit- und Umnutzung vorhandener Räume ohne größeren Aufwand möglich ist (Klassenraum mit Nebenräumen 1.3.14, 1.3.15, 1.3.16).

Zudem ist mittelfristig gesamtschulisch von sinkenden Schülerzahlen auszugehen, so dass ggf. Klassen nicht mehr eingerichtet werden und die vorhandenen Raumkapazitäten einer anderen Nutzung zugeführt werden können. Unterrichtsinhalte, wie z.B. musikalische Früherziehung, Theater, Bewegungsangebote, Umweltbildung, Ernährung lassen sich in den bereits vorhandenen Räumen wie der Aula, dem schuleigenen Theaterraum, dem Töpferraum, dem Gymnastikraum der Turnhalle, der Etagenküche in den Räumen 1.3.17 und 1.3.18 und dem Meditationsraum 3.3.07 ebenfalls realisieren. Dies bedarf lediglich organisatorischer Absprachen.

Zudem bestehen erste Kontakte zum RUZ, um auch dort ggf. Unterrichtsmodule in Kooperation umzusetzen.

Personell sind die BBS Ammerland im Bereich Sozialpädagogik gut aufgestellt, so dass es möglich ist, den entsprechenden Fachunterricht zunächst ohne weitere Einstellungen sicher zu stellen.

Derzeitige Fachlehrkräfte sind:

Frau Maike Schwarzkopf, Dipl. Päd.

Frau Angelika Moderegger, Dipl. Päd.

Frau Mareike Janssen, LA BBS Sozialpädagogik/Sonderpädagogik

Folgende Lehrkräfte haben sich weiter bereit erklärt, fachspezifische Module in der Fachschule zu übernehmen:

Leitung und Sportpädagogik: Frau Gabriele Meyer, LA BBS Hauswirtschaft/Sport

Frau Annette Borchers, Dipl. Soz. Päd (FH) – Musikpädagogik

Frau Anne Behrendt, LfFp (Ernährung, Kreativangebote, etc.)

Nach einem Jahr muss ggf. eine weitere Fachkraft für den theoretischen Unterricht eingestellt werden. Dies ist im Rahmen der Stellenzuweisungen durch das Land eingeplant.

Fazit

- Die Genehmigung des Antrages auf Einrichtung einer Fachschule Sozialpädagogik stellt für die SuS des Landkreises Ammerland eine erhebliche Verbesserung des beruflichen Weiterqualifizierungsangebotes dar.
- Interessierten SuS wird die Möglichkeit gegeben, die Schulform im eigenen Landkreis zu besuchen.
- Das Schulangebot der BBS Ammerland wird damit noch attraktiver.
- Fachkräfte für die Region werden vor Ort ausgebildet und gebunden.
- Durch den Erwerb der Fachhochschulreife und durch die Anrechenbarkeit der Erzieherausbildung auf Aufbaustudiengänge für Leitungspositionen bietet der Abschluss den Absolventinnen und Absolventen eine Vielzahl weiterer Möglichkeiten im beruflichen Alltag.
- Synergieeffekte könnten innerhalb der BBS Ammerland genutzt werden, so dass durch die Genehmigung der Fachschule Sozialpädagogik weder räumliche noch hohe sächliche oder personelle Kosten entstünden.

Rostrup, den 11.01.2017

gez. W. Eberlei, Schulleiterin